

Mehr Geld für künftige Bio-Bauern

Kölner Stadtanzeiger 2018-04-06

## Mehr Geld für künftige Bio-Bauern

**HANDEL** Penny will in der Umstellungsphase höhere Preise zahlen

VON EVELYN BINDER

**Köln.** Mit Bio-Produkten verdienen Landwirte meist mehr als mit konventionellem Obst und Gemüse, auch wenn sie auf derselben Fläche weniger ernten. Der Umstieg auf Öko-Landbau lohnt sich oft, ist aber mit hohem Aufwand verbunden – auch finanziell. Drei Jahre müssen die Landwirte nämlich nach Bio-Auflagen produzieren, bevor ihre Produkte das „Bio“-Siegel tragen dürfen. In dieser Umstellungsphase erhalten sie aber nur den Preis für konventionelle Ware. Die öffentlichen Fördermittel für die Umstellung reichen oft nicht.

Die Rewe-Tochter Penny will die Umstellung nun unterstützen. Der Discounter zahlt Bauern in der Übergangsphase mehr: Für „Äpfel aus Umstellungslandbau“ etwa könnten Bauern – auch aus dem Ausland – in einem speziellen Penny-Programm nun 26 Prozent mehr als für konventionelle Äpfel erhalten. Zum Vergleich: Für echte Bio-Ware gibt es 60 Prozent mehr.

Die höheren Preise werden an die Kunden weitergegeben: Die Ware werde deutlich als Obst „aus

Umstellungslandbau“ gekennzeichnet.

Für Penny ist das zunächst einmal eine Marketing-Aktion. Sie dient aber auch dazu, die wachsende Nachfrage nach Bio zu decken. Rewe hofft nämlich, sich langfristige Kontrakte mit Bio-Bauern zu sichern. Dazu verpflichtet seien diese aber nicht, sagt ein Sprecher.

Die Landwirtschaftskammer NRW begrüßt den Vorstoß. „Die Bio-Nachfrage steigt, die Erzeuger in NRW profitieren davon aber nicht so stark, weil ausländische Erzeuger oft billiger liefern“, sagt Sprecher Bernhard Rüb. Wenn es mehr Anreize für die Umstellung gebe, sei das gut. Jeder Landwirt müsse aber am Ende natürlich sehen, ob für ihn die Konditionen stimmen.



### Ökolandbau in NRW

**NRW-Bauern**, die auf Ökolandbau umstellen, können eine staatliche Förderung zwischen 330 und 6000 Euro je Hektar im ersten und zweiten Jahr beantragen – abhängig davon, was wo angebaut wird (Gemüse: 1440 Euro). Im dritten Jahr sinkt die Förderung deutlich.

**Knapp 2000 Öko-Betriebe** gibt es in NRW – das sind fünf Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen. Sie bewirtschaften 77 990 Hektar Fläche. (eve)